



01

## Ganz oben auf dem Podest

Was mit einem langen, harten Lockdown in Frankreich begann, endete mit zwei Siegen bei prestigeträchtigen Events: Die Saison des Roesti Sailing Teams war eine Achterbahnfahrt der Gefühle.

Tania Lienhard | Jean-Louis Carli, Anne Beaugé

Das Roesti Sailing Team segelt auf einer Erfolgswelle: Zuerst stellten Valentin Gautier und Simon Koster mit Justine Mettraux an Bord einen neuen Rekord um die Britischen Inseln auf, danach gewannen die beiden Schweizer das Normandy Channel Race. Letzteres war die einzige Class40-Regatta der Saison 2020 – deswegen war die ganze starke Konkurrenz am Start. «Wir konnten uns direkt mit den Besten messen – und zwar bei den unterschiedlichsten Wind- und Meerbedingungen» so Koster. Im Vorfeld der Regatta hatte die

Wettervorhersage harte Tage prophezeit. Das Normandy Channel Race verlangte schliesslich von den Teilnehmenden tatsächlich alles ab: «Die Regatta geniesst schon lange den Ruf, eine grosse Herausforderung zu sein. Wir können das nun bestätigen, es gab extrem schwierige Momente!» erzählt Valentin Gautier und spricht damit die 35 Knoten an, die zeitweise gegen die «Banque du Léman» peitschten. Simon Koster kämpfte mit Seekrankheit: «Nach vier Tagen praktisch ohne Wind und dann der heftige Wetterwechsel mit den



02

stärksten Tiden des Jahres – das war etwas zu viel für meinen Magen. Ich schaffte es aber trotzdem, an Bord noch zu funktionieren und ständig Flüssigkeit zu mir zu nehmen, um nicht zu viel Energie zu verlieren.» Und auch Valentin Gautier spürte den Wind und die Wellen im Magen: «Achtern gab es ein kleines Dieselleck, um das ich mich kümmern musste. Danach merkte ich die Turbulenzen draussen auf dem Meer auch in meinem Körper. Aber ich litt zum Glück nicht allzu sehr darunter», sagt der Genfer.



### Wertvoller Sieg

Die Schweizer schafften es trotz ihrer Schwierigkeiten, sich durchzusetzen. «Der Sieg gibt uns die Bestätigung, dass wir in den letzten Monaten gut gearbeitet haben. Das ist supermotivierend für die kommende Saison», sind sich beide einig. Am Ende der vier Tage, 20 Stunden, 25 Minuten und 30 Sekunden dauernden Wettfahrt lieferte sich das Roesti Sailing Team mit Ian Lipinski und Julien Pulvé ein Kopf-an-Kopf-Rennen, bei dem die Franzosen knapp den Kürzeren zogen, und nicht einmal sechs Minuten später ins Ziel gelangten. Bereits beim Rekord um die Britischen Inseln traten die Boote der zwei Teams indirekt gegeneinander an: Nur kurze Zeit vor dem Erfolg der Schweizer gelang Ian Lipinski ein neuer Rekord – allerdings einhand. Der Franzose und die Schweizer kennen sich gut – ihre neuen Class40-Boote wurden zur selben Zeit in derselben Werft gebaut, wobei Lipinski den Vorteil hatte, seine «Crédit Mutuel» einige Wochen vor Koster und Gautier einwassern zu können. Lipinski gewann daraufhin die Transat Jacques Vabre. Nun die Revanche des Roesti Sailing Teams. «Die Tatsache, dass die Bedingungen sehr schwierig waren, dass es am Ende ein hauchdünner Sieg wurde und dass die besten Class40-Seglerinnen und -Segler angetreten sind, gibt dem Sieg natürlich eine noch grössere Bedeutung», sagt Valentin Gautier.

### Reparaturen überall

Nicht nur die beiden Segler spürten die Auswirkungen der Turbulenzen auf dem Meer – auch ihre Banque du Léman ist angeschlagen. «Ein Spant, den wir schon einmal verstärken mussten, ist beschädigt. Wir nutzen nun die kalte Jahreszeit, um ihn zu reparieren. Zudem wollen wir grundsätzlich die Struktur des Bootes verstärken. Das wurde direkt beim Bau bereits bei Nummer zwei und drei desselben Modells gemacht – unser Boot ist halt der Prototyp der Mach-4.» Eine weitere notwendige Überholung betrifft alle Segler der Class40: Das Reglement ihrer Klasse änderte sich, weil eine Yacht letzten Winter in Seenot geraten war. «Wir müssen deswegen die Auftriebsterks vergrössern und die Niedergangstüre modifizieren», erklärt Koster.

«Die Regatta geniesst schon lange den Ruf, eine grosse Herausforderung zu sein.»

### Ausblick

Am Ende wandelte sich die Saison 2020 für die Schweizer doch noch zum Guten – eigentlich zum Bestmöglichen im schwierigen Coronajahr. Die Sponsorenverträge laufen erst Ende 2021 aus – nach der Transat Jacques Vabre, die zu gewinnen ganz oben auf der Prioritätenliste des Roesti Sailing Teams steht. Die Zeit, die Gautier und Koster 2020 mit Justine Mettraux an Bord verbrachten, fiel wegen der vielen Regatta-Ausfälle zwar nicht ganz so aus, wie ursprünglich geplant. Aber sie sei extrem lehrreich und bereichernd gewesen, so Koster: «Justine hat uns schneller gemacht!» 🏆

[www.roestisailingteam.ch](http://www.roestisailingteam.ch)



- 01 Simon Koster musste sich auch bei der Rekordfahrt um die Britischen Inseln ab und zu warm anziehen.
- 02 Der Spass kam trotz Kälte nicht zu kurz.
- 03-09 Impressionen vom Leben an Bord – während der Rekordfahrt begleitete eine Fotografin das Team mit der Kamera.